WGH
ENDLICH ZU HAUSE

Mitgliederzeitung

Wohnungsgenossenschaft „Einheit“ Hennigsdorf eG

Report

29. Jahrgang, 3. Ausgabe, Dezember 2023

Liebe Mitglieder und Mieter,

wir alle wären froh, wenn es uns in den kommenden Tagen gelingt, den Krisenmodus des aktuellen Jahres für ein paar Tage hinter uns zu lassen. Die Feiertage bieten eine wunderbare Gelegenheit, sich mit der Familie, mit Freunden und Nachbarn etwas Zeit für das Miteinander zu nehmen. Von ganzem Herzen wünschen wir Ihnen und allen, die Sie schätzen, ein paar unvergessliche Stunden in der stillen Zeit, einen erfolgreichen Start in ein hoffentlich wieder friedlicheres neues Jahr. Auch 2024 sind wir an Ihrer Seite.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WGH

Vorfreude

Die ersten Mieter für die Schrodaer Straße 1 stehen fest

Seite 4

INHALT

Aktuelles

Die Rückkehr der drei Tenöre – 2

Interview mit Johanna Uhmann über das Amt des Vertreters – 3

Die ersten Mieter der Schrodaer Straße stehen fest – 4

Vorweihnachtliche Brückenbauer – 6

Auszeichnung für Reinhild Tietz – 7

Zwei neue Nachwuchskräfte bei der WGH – 9

Weihnachten im Schuhkarton – 9

Vorlesekino – 12

70 Jahre WGH - Mitgliederfotos gesucht – 13

Wohngebiete

Gymnasium wird Ideenschmiede – 8

Verlässliche Kooperation auf dem Dach - die Beta GmbH – 10

Die Geschichte von Nord – 12

Service

Energieeinsparung – 5

Die Kinderseite – 11

Astrids Dieter – 13

Geburtstage – 14

Veranstaltungen – 15

Notgeschäftszeiten zwischen den Feiertagen – 15

Winterdienst – 16

IMPRESSUM

Herausgeber
Wohnungsgenossenschaft „Einheit" Hennigsdorf eG,
Parkstraße 60, 16761 Hennigsdorf,
Tel. 03302 8091-0, Fax 03302 8091-20,
www.wg-hennigsdorf.de, wgh@wg-hennigsdorf.de,
Vorstand: Stefanie Haase, René Sperber
Redaktion
Anke Ziebell, Martin Woldt
Bilder
Tina Merkau / S.11 ZDF / S.12 Hennigsdorfer Stadtarchiv / Einleger - Foto aktivoptik: Christoph Zachariae
Grafikdesign
www.annikaluebbe.de
Druck
A3 Offset Druckerei, Hermann-Schumann-Str. 3,
16761 Hennigsdorf

Die drei Tenöre sorgen am 15. Dezember mit ihren Liedern für vorweihnachtliche Stimmung

Mitsingen und Mitsummen erwünscht!

Die WGH lädt am 15. Dezember zu Weihnachtskonzerten vor der Haustür ein

Haben Sie auch gleich eine Melodie im Ohr? Weihnachten ohne Weihnachtslieder ist nur halb so schön. Noch schöner wird es dann, wenn die Musiker bis vor die Haustür kommen und mit ihren stimmungsvollen Gesängen die Zuhörer verzaubern. Am 15. Dezember lädt die WGH ihre Mitglieder zum zweiten Mal zum Konzertabend unter freiem Himmel ein. Die drei Tenöre – Profis, die sonst auf den Bühnen der Deutschen Staatsoper und der Hamburger Oper stehen – sorgen an diesem späten Freitagnachmittag mit ihren Liedern für vorweihnachtliche Stimmung.

In drei Innenhöfen, jeder in einem anderen Wohngebiet, machen sie in diesem Jahr jeweils für eine gute halbe Stunde Halt. Sämtliche Weihnachtsklassiker gehören zu ihrem Repertoire. Mitsingen oder Mitsummen ist ausdrücklich erwünscht. „Die Weihnachtskonzerte, die wir vor zwei Jahren das erste Mal organisiert hatten, kamen bei den Mitgliedern so gut an, dass wir eine Neuauflage starten", sagt Susann Hielscher, die die organisatorischen Fäden bei der WGH dafür in der Hand hält. „Anders als beim letzten Mal müssen wir in diesem Jahr nicht auf Abstand gehen und können uns aus der Nähe gemeinsam mit Familie, Freunden und Nachbarn auf Weihnachten einstimmen. Wir holen unsere Mitglieder sozusagen zu Hause ab."

Die drei Tenöre werden außerdem vom Schneemann und dem Weihnachtsmann begleitet. Das dürfte besonders die Kleinsten freuen. Für die Großen schenkt die WGH Glühwein und Punsch aus. Jetzt muss nur noch Frau Holle mitspielen und am 15. Dezember ordentlich die Betten aufschütteln.

Stationen der Weihnachtskonzerte

- Das erste Konzert erklingt um 16:00 Uhr in Nord, im Hof Rigaer Straße 25 - 31/Ecke Reinickendorfer Straße 17 - 33.
- Die zweite Station ist der Hof Friedrich-Engels-Straße 1 - 15. Um 17:30 Uhr stimmen die Tenöre ihre Lieder an.
- Den Abschluss bildet um 19:00 Uhr das Konzert auf dem Paul-Schreier-Platz.

„Ich weiß gern, was los ist"

Im Frühjahr 2024 finden bei der WGH die nächsten Vertreterwahlen statt. Johanna Uhmann (73) aus Nieder Neuendorf wird dann erneut kandidieren und um das Vertrauen der Genossenschaftsmitglieder bitten. Es wäre dann bereits ihre sechste Amtszeit.

Erinnern Sie sich noch daran, warum Sie seinerzeit das erste Mal für die ehrenamtliche Aufgabe kandidiert haben?
Ich bin durch die Genossenschaft gefragt worden, ob ich mir das vorstellen könnte. Wir wohnten damals seit 1976 im Wohngebiet Hennigsdorf-Nord, hatten ringsum nette Nachbarn, die mich bestärkt haben. Und natürlich wollte ich auch wissen, wie sich die Dinge ringsum weiterentwickeln oder darauf hinweisen, wenn etwas geändert werden muss. Da habe ich gedacht, das ist eine gute Sache.

Ist das eingetroffen?
Auf alle Fälle. Als Vertreter ist der Draht zur Genossenschaft noch ein bisschen kürzer. Es gibt ja regelmäßig Zusammenkünfte mit dem Vorstand oder verantwortlichen Mitarbeitern, bei denen man über die Vorhaben informiert wird. Oder man wendet sich selbst an die Genossenschaft, wenn es mal irgendwo hakt. Also wenn man will, ist man auch gut informiert.

War es schwer, in die Aufgabe einer Vertreterin hineinzufinden?
Eigentlich nicht. In die Aufgaben, die man hat, und die Verantwortung, die man insbesondere bei den Abstimmungen im Rahmen der jährlichen ordentlichen Vertreterversammlung trägt, wächst man schnell hinein und versteht sich als eine Art Bindeglied zwischen den Mitgliedern und der Genossenschaft.

Können Sie sich an eine Sache erinnern, wo Sie als Bindeglied besonders gefragt waren?
Ja, je mehr sich die Bewohnerschaft in den Aufgängen veränderte, desto weniger funktionierte die ursprüngliche Idee, die Treppen selber zu reinigen. Das wurde dadurch gelöst, die Aufgabe Reinigungsfirmen zu übertragen. Womit nicht alle einverstanden waren. In der manchmal von aufgeregten Gesprächen begleiteten Übergangsphase konnte ich mitunter etwas vermitteln.

Wenn Sie sich im kommenden Frühjahr wieder zur Wahl stellen, stehen sie vor Ihrer sechsten Wahlperiode … eine bewundernswerte Ausdauer.
Ach wissen Sie, das hat zum einen mit meiner Mentalität zu tun, dass ich mich für vernünftige Dinge gerne engagiere und das Miteinander unterstützen möchte. Zum anderen weiß ich auch gern, was so los ist.

Wie würden Sie gegenüber möglichen Zweiflern argumentieren, ob sich das Engagement als Vertreter lohnt?
Es lohnt sich für die eigene Persönlichkeit, weil man sich eine Meinung bilden und diese auch vertreten muss, weil man auch mal kritisieren muss, weil man gut informiert ist und weil man mitgestalten kann. Das sind doch alles gute Sachen.

Worauf kommt es in der nächsten Wahlperiode an?
Ich nenne nur mal die Bestandsentwicklung. Wie jetzt in der Schrodaer Straße 1 muss die WGH solche Projekte weiterverfolgen, denn die Wohnbedürfnisse verändern sich. Wie zuvor mit den Fontanehöfen trägt die WGH dazu bei, Hennigsdorf attraktiver zu machen. Gleichzeitig sorgen solche Vorhaben dafür, unterschiedliche Angebote machen zu können. Was ja wichtig ist, damit die WGH auch in Zukunft attraktiv bleibt. Wir dürfen nicht so kurzsichtig sein und nur auf unsere heutigen Bedürfnisse blicken. Und auch Hennigsdorf-Nord, wo ich 30 Jahre gelebt habe, sollten wir im Blick behalten und seine Qualitäten weiter ausbauen.

Johanna Uhmann hat bereits seit 25 Jahren Erfahrungen als Vertreterin der WGH gesammelt. Bei der nächsten Vertreterwahl 2024 wird sie erneut kandidieren.

Von außen wirkt der Neubau an der Schrodaer Straße 1 so gut wie fertig. In den kommenden Monaten steht der Innnenausbau der 49 Wohnungen an.

Ein besonderes Weihnachtsgeschenk

Die ersten Mieter für die Schroader Straße 1 stehen fest

Mandy Neumann und Jurica Hering hat die WGH in diesem Jahr ein besonderes Weihnachtsgeschenk gemacht. Die Familie mit den drei Kindern gehört zu den Glücklichen, die den Zuschlag für eine der begehrten Fünf-Raum-Wohnungen in der Schrodaer Straße 1 bekamen.

Zwei Jahre lang waren sie auf der Suche nach einer größeren Wohnung. „Unsere vier Zimmer in der Paul-Schreier-Straße werden so langsam zu eng. Lio, unser Jüngster, braucht spätestens in ein zwei Jahren ein eigenes Zimmer“, beschreibt Mandy Neumann die Situation. Große Wohnungen sind in Hennigsdorf kaum zu finden. Eine andere Stadt stand für alle fünf nicht zur Debatte. „Wir arbeiten beide in Hennigsdorf, unsere großen Kinder gehen hier zur Schule, haben ihre Freunde in der Nähe. Dazu kommt, bei der Genossenschaft sind wir gut aufgehoben.“

Gefeiert wird allerdings erst, wenn der Nutzungsvertrag unterschrieben ist. Mit den Planungen haben sie trotzdem schon mal begonnen. „Die Wohnung ist ideal – fünf Zimmer, ein Stück Garten vor der Tür, ein eigener Parkplatz, Fußbodenheizung, Rollläden vor den Fenstern“, freut sich Jurica Hering. „Doch am wichtigsten sind für mich die zwei Bäder. Das sorgt auf jeden Fall für Entspannung, gerade morgens“, meint er mit einem Lachen.

Die einzelnen Räume sind bereits in der Familie aufgeteilt und so gut wie eingerichtet. Lea, die Älteste, bekommt das größte Kinderzimmer. Mit dem 3-D-Planer hat die 13-Jährige die Möbel hin- und hergeschoben. Und für die Kinder soll es einen begehbaren Kleiderschrank geben.

„Für die ca. 104 m² mit Tiefgaragenstellplatz und Garten zahlen wir fast 1.700 Euro. Für solch eine Wohnung mit diesem Komfort ist das alternativlos“, weiß Jurica Hering von seinen umfangreichen Recherchen.

Einsparpotential gebe es beim Mieterstrom. Für den Solarstrom, der über die Photovoltaikanlage auf dem Dach erzeugt wird, zahlen die Mieter mindestens zehn Prozent weniger als beim regionalen Grundversorger. Das klinge interessant, sagt Mandy Neumann.

Anfang 2024 sind alle Wohnungen vergeben

Im September hat die WGH mit der Vermietung der insgesamt 49 Wohnungen begonnen. Die fünf Fünf-Raum-Wohnungen waren als erste vergeben. „Dafür haben wir gezielt große Familien ausgesucht“, sagt Simone Heitmann, Leiterin der Wohnungsverwaltung. Auch für die barrierearmen Wohnungen stehen so gut wie alle künftigen Mieter fest. „Mehr als 70 Angebote haben wir bisher den Interessenten zugeschickt.“, sagt Simone Heitmann. Anfang des neuen Jahres sollen alle Wohnungen vermietet sein.

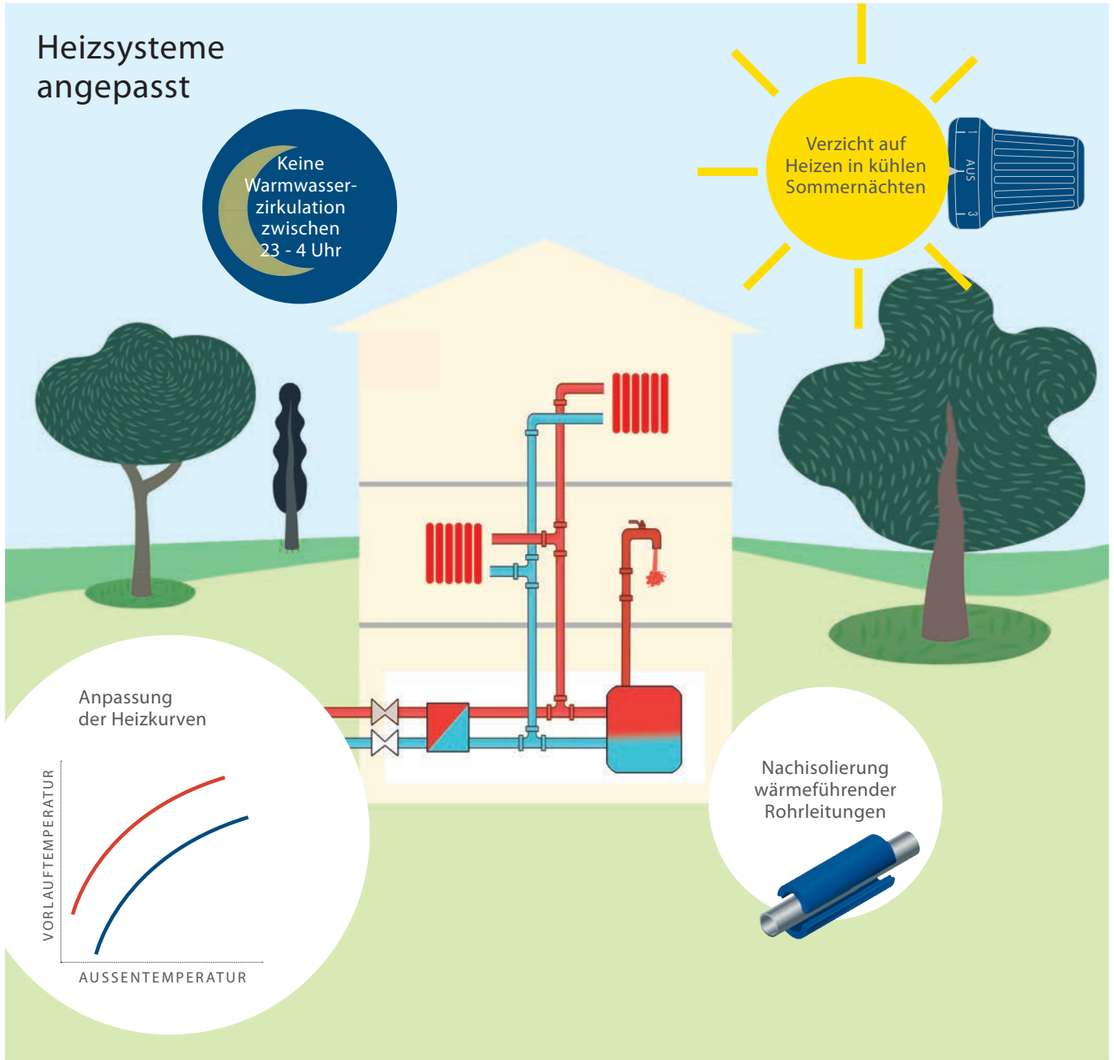
Im Mai 2024 fahren dann die ersten Möbelwagen vor. Bis dahin wird auch der Gemeinschaftsraum der WGH eingerichtet.

Energieeinsparung bei der WGH

Auch wenn die WGH wenig gegen die eigentlichen Ursachen für die stark gestiegenen Energiepreise der letzten Monate tun kann, hat die Genossenschaft doch intensiv daran gearbeitet, um die Belastungen für ihre Mieter zu mildern. Durch ein sparsameres Verhalten der Nutzer und eine Reihe technischer Anpassungen der Heizsysteme in großen Teilen des Bestandes konnte der Wärmeverbrauch 2022 im Vergleich zum Vorjahr um rund 16 % gesenkt werden. Mittelfristig wurde mit den Stadtwerken Hennigsdorf vereinbart, alle Fernwärmestationen nach und nach zu erneuern, was sich in Zukunft ebenfalls günstig auswirken wird. „Durch ein optimiertes Anlagenkonzept werden dann eine höhere Versorgungssicherheit und energetische Einsparungen möglich“ erklärt WGH-Technikspezialist Mario Czarnietzki.

Etwas größer ist die Herausforderung bei den Reihenhäusern. Die Beheizung erfolgt überwiegend mit Gasthermen. Das neue Gebäudeenergiegesetz, das ab dem 01.01.2024 in Kraft tritt, beschreibt in diesem Zusammenhang zeitlich gestaffelte Übergangsfristen für den Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen. „Wir prüfen intensiv verschiedene Möglichkeiten“, so Mario Czarnietzki. Das geschieht in Abstimmung mit der Stadt, die gegenwärtig eine kommunale Wärmeplanung erstellt, die darauf abzielt, weitere Gebäude an das städtische Fernwärmenetz anschließbar zu machen.

Parallel dazu untersucht die WGH alternative Möglichkeiten für den technischen Einsatz von erneuerbaren Energien, beispielsweise durch den Einbau von Wärmepumpen oder die Installation bivalenter Heizungssysteme. „Daran arbeiteten wir mit Hochdruck“, sagt der WGH-Fachmann.



Vorweihnachtliche Brückenbauer

Als wir Frau Schmitt und ihren Nachbarn Meißner Ende November in der August-Bebel-Straße besuchten, waren die Vorbereitungen schon mehrere Wochen im Gange. „Die ersten Absprachen über den Termin treffen wir meist schon im September“, sagt Frau Schmitt und mag schon von etwas Vorfreude sprechen, obwohl der Spätsommer noch gar nicht so richtig um die Ecke ist. Aber sie und alle anderen Beteiligten, wissen ja, was da auf sie zukommt. Schon zum neunten Mal gibt es in diesem Jahr das kleine Jahreswegefest unter Nachbarn in der August-Bebel-Straße, das immer im Dezember stattfindet. „Inzwischen ist die Beliebtheit mit jedem Jahr gewachsen“, sagt Frau Schmitt und kommt beim Durchzählen auf mittlerweile ungefähr 40 Leute, die sich draußen hinter dem Haus auf einer Rasenfläche nahe den Gartenhäuschen versammeln. „Auch wenn nicht jede Familie in jedem Jahr teilnehmen kann, wächst die Teilnehmerzahl, weil unser kleines Fest inzwischen auch von Kindern und Enkeln, die zu Besuch kommen, als willkommene Einstimmung auf die Feiertage betrachtet wird“, erzählt sie.

Auch in diesem Jahr macht sie sich keine Sorgen, am Ende nur in kleiner Runde am Glühwein zu nippen. Muss sie wohl auch nicht, denn wie bei einem Nachbarschaftsfest üblich, hat jeder seinen kleinen Anteil an den Vorbereitungen. Das verpflichtet. Mancher kümmert sich um den Glühwein mit und ohne Schuss, andere um Bier und Bratwurst. Auch die weihnachtliche Musik kommt hier nicht zu kurz. Beliebt ist die warme Suppe eines Nachbarn, die an solchen Tagen gar zu den selbst gemachten Waffeln und Brezeln passt.

Auch dieses Jahr noch vor den Feiertagen findet das Jahreswegefest wieder statt. Die Vorbereitungen gehen schon am Vormittag los. Es werden die Bänke und Stühle, der Grill und ein Zelt aufgebaut. Auf dem Zwischenweg lodern dann ab dem späten Nachmittag die ringsum aufgestellten Feuerschalen. Die festliche Beleuchtung, die weihnachtliche Musik im Hintergrund, der Bratwurstduft, die aufsteigende Glühweinwolke sorgen dafür, dass selbst die, die an diesem Tag noch arbeiten müssen, ihren Weg in den Kreis der in Vorfreude schwelgenden Nachbarn finden. „Und dann geht es ja noch ein Weilchen, meistens bis Mitternacht“, sagt Frau Schmitt und hat keine Sorge, dass für die später Eintreffenden zu wenig von der festlichen Stimmung oder der Bratwurst übrig bleibt. Schließlich hat der Organisationsstab, zu dem sie und die Nachbarn aus den Reihenhäusern nebenan gehören, ganze Arbeit geleistet.

Entstanden war die Idee vor einigen Jahren, als vor Ort weitere Reihenhäuser gebaut wurden. Die neuen Mieter sollten in die gute Nachbarschaft zwischen den gegenüberliegenden Reihenhäusern integriert werden. Das Fest sollte alte Brücken erhalten, was auch gelungen ist, wie Frau Schmitt bekräftigt. Indes kann das Jahreswegefest längst auch neue Brücken bauen, wie sie erzählt. Neu zugezogene Mieter werden ebenfalls eingeladen, um an der Gemeinschaft teilzunehmen.

Frau Schmitt und Familie Meißner gehören zum nachbarschaftlichen Vorbereitungskomitee fürs Jahreswegefest

Reinhild Tietz wurde für ihr jahrelanges Engagement in der Seniorenarbeit in diesem Jahr ausgezeichnet

Zeitungsmacherin aus Leidenschaft

Reinhild Tietz wurde für ihr Engagement ausgezeichnet

Reinhild Tietz ist ein offener Mensch. Die Frau mit den kurzen blonden Haaren und dem wachen Blick interessiert sich für so gut wie alles – Kultur, Sport, Geschichte. Und sie ist gern auf Achse, unter Leuten. Alles gute Voraussetzungen, um eine Zeitung zu machen. Seit 13 Jahren ist die 79-Jährige für das Infoblatt des LEW-AEG-Seniorenclubs verantwortlich. Für ihr jahrelanges Engagement in der Seniorenarbeit wurde sie im Herbst von der Stadt ausgezeichnet.

„Zu der Aufgabe kam ich wie die Jungfrau zum Kinde. Der damalige Redakteur war schwer krank und ich sollte ‚bloß’ die Blätter zusammenstellen. „Reinhild, das kannst Du, machten mir die anderen Mut.“ Sie erzählt es mit einem Lachen. Die gelernte Sekretärin kniete sich rein – richtete auf ihrem PC die notwendigen Programme ein und übernahm im fliegenden Wechsel die Club-Information für ihren Seniorenclub, in dem sie selbst seit 2007 aktiv ist. Alle zwei Monate mussten 16 Seiten gefüllt werden. „Anfangs war das viel Arbeit. Das hatte ich unterschätzt. Trotzdem hat mir diese neue Aufgabe gutgetan und mich in schweren Zeiten auf andere Gedanken gebracht“, sagt sie. In ihrer Wohnung in der Tucholskystraße, wo sie seit 1969 bei der WGH zu Hause ist, hat sie sich eigens dafür ein Arbeitszimmer mit PC und Farbdrucker eingerichtet.

Mittlerweile sind 73 Ausgaben in ihrer Regie erschienen. Nach wie vor mache ihr die Zeitungsarbeit Spaß. Das halte sie geistig fit. Wo sie sich nicht genau auskennt, dazu recherchiert sie im Internet, macht sich kundig, trägt Hintergrundinformationen zusammen. „Wir schreiben über unsere Gruppenarbeit, über Fahrten und informieren hin und wieder über neue Gesetze, die vor allem Senioren betreffen,“ gibt Reinhild Tietz einen Überblick. Die meisten Texte schreibt sie selbst. „Wenn ich etwa über einen unserer Liedernachmittage berichte, will ich gerade die Leute erreichen, die nicht dabei waren und sie fürs nächste Mal erwärmen.“

Einziger Wermutstropfen: Seit Jahren schrumpft die Mitgliederzahl des LEW-AEG-Seniorenclubs und das Durchschnittsalter der Mitglieder liege bei Mitte 80. „Uns fehlt der Nachwuchs.“ Eins scheint sicher: So lange es den Seniorenclub gibt, fühlt sich Reinhild Tietz für die Zeitung verantwortlich.

Auch sonst kennt die agile Frau keine Langeweile. Fast jeden Tag ist sie unterwegs – einmal in der Woche bei der Gymnastik, in ihrem Garten verbringt sie gern Zeit und mit ihren vier Freundinnen macht sie viel zusammen, unternimmt sie Ausflüge – nach Berlin, Rheinsberg, Potsdam. „“Wenn es irgendwo etwas Neues gibt, beispielsweise eine interessante Ausstellung oder die neue U5, schauen wir uns das gemeinsam an“, sagt sie. Neugier hält jung.

Altes Gymnasium wird Ideenschmiede

In Hennigsdorf hat sich ein Ort des Wandels etabliert: Wo früher Schülerinnen und Schülern des Reformrealgymnasiums die Köpfe rauchten, entsteht Neues. Das fast 100 Jahre alte Gebäude in der Rathenaustraße 6 wurde nach jahrelangem Leerstand aufwendig saniert und schickt sich an, eine Ideenschmiede zu werden. Nach zweijähriger Sanierungsphase wurde das KreativWerk R6 Anfang dieses Jahres als interdisziplinäres Gewerbe- und Biotechzentrum sowie als Gründerzentrum neu eröffnet. Kathrin Kiene, die Standortmanagerin, zeigt sich überzeugt: „Was wir hier unter einem Dach haben, ist einzigartig für die Region.“

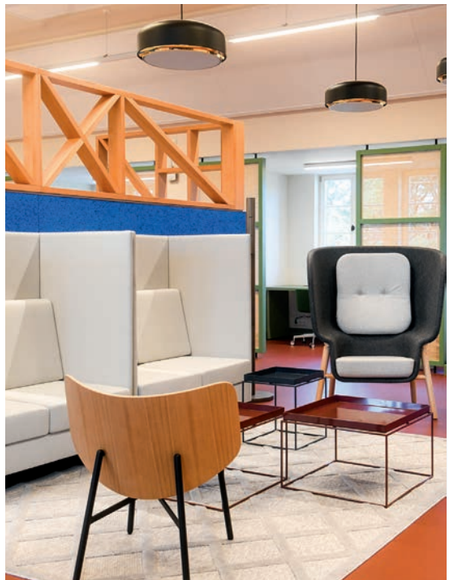
Das KreativWerk R6 bietet auf zwei der vier Etagen variable Büroflächen – vom kleinsten Büro mit 17 m² bis hin zum größten Raum mit 90 m². Daneben gibt es verschiedene Veranstaltungsräume, die bereits von lokalen Unternehmen für Team-Meetings, Konferenzen und Seminare genutzt werden. Besonders beliebt ist der originalgetreu eingerichtete Physikraum – jetzt der sogenannte Hörsaal. Ein moderner, in Hennigsdorf bisher einzigartiger Coworking Bereich mit vielen Einzel-Arbeitsplätzen, die tage- oder wochenweise gebucht werden können, liegt der Standortmanagerin besonders am Herzen. Besonderer Service: Individuelle Kinderbetreuung.

Für die praktische Umsetzung von Ideen steht ein für alle offener MakerSpace zur Verfügung, der voll ausgestattete Werkstätten für Holz-, Metall- und Textilarbeiten, ein Virtual Reality Labor und ein Podcast-Studio umfasst. Auch 3D-Drucker und ein Laser-Cutter sind vorhanden. Im früheren Kohlenkeller und im Erdgeschoss befinden sich diese Werkstätten. Die MINT-Werkstatt des Biotechnologieverbundes Berlin Brandenburg macht zudem Bildungsangebote für Schüler, die nachmittags stattfinden. Hier kann man in die Welt der Programmierung eintauchen, chemische Experimente durchführen oder Roboter bauen.

Die ersten Start-ups sind bereits eingezogen. Einer der neuen Mieter ist sogar ein ehemaliger Schüler des Hauses. Ab Januar 2024 sind inzwischen 50 % der Flächen belegt. Es vergeht kaum eine Woche ohne neue Interessenten. Auch bei Rundgängen anlässlich Klassentreffen wird das Gebäude gerne präsentiert.

Für die gelungene Sanierung wurde das Projekt mit dem brandenburgischen Denkmalpflegepreis 2023 ausgezeichnet. Aktuell werden noch Unterstützer für die Metall- und Nähwerkstätten gesucht, um das Angebot weiter auszubauen. Das KreativWerk R6 versteht sich als Ort der Begegnung und des Austauschs für Firmengründer, Gewerbetreibende, Studierende sowie Freiberufler aus Branchen wie Life Science, Kreativ- und Sozialwirtschaft, aber auch branchennahe Dienstleistungen.

www.KreativWerkR6.de



Angelina Hoffmann und Pia Hoppe haben im August ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau bei der WGH begonnen

Zwei neue Nachwuchskräfte

Im August haben zwei junge Frauen ihre Ausbildung bei der WGH begonnen

Fachkräfte sind rar. Darum tut die WGH gut daran, sich um Nachwuchs zu kümmern. Im Sommer haben gleich zwei junge Frauen ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau bei der Genossenschaft begonnen. „Normalerweise kommt jedes Jahr nur ein Azubi zu uns. Doch beide haben uns überzeugt“, erklärt Katrin Stelter, die bei der WGH die Ausbildung koordiniert.

Für Pia Hoppe und Angelina Hoffmann ist die WGH kein Neuland. Beide haben beim Praktikum in diesem Jahr schon einen ersten Einblick bekommen. Zudem wohnen die Großeltern von Pia und etliche ihrer Freunde bei der Genossenschaft. „Für mich war nach dem Praktikum klar, hier will ich meine Ausbildung machen“, sagt Pia. Vor allem der Kontakt zu verschiedensten Leuten gefalle ihr. Die ersten Wochen waren recht vielfältig für die 20-Jährige. „Ich war in der Technikabteilung eingesetzt, bei Baubesprechungen dabei, habe in der Buchhaltung, in der Wohnungsverwaltung und schon im Sekretariat gearbeitet.“ Sogar beim Basteln mit den Senioren konnte sie unterstützen. „Das ist das Besondere der WGH. Sie macht viele Freizeitangebote für ihre Mieter.“

Ein Dach über dem Kopf ist eins der wichtigsten Dinge, die ein Mensch braucht, ist sich Angelina Hoffmann sicher. Darum will sie Immobilienkauffrau werden und gerade bei der Genossenschaft, die sich um ihre Mitglieder kümmert, ihre ersten Erfahrungen sammeln. Die Arbeit ist abwechslungsreich. Mit den verschiedensten Aufgaben wurde sie schon betraut: Hausaushänge gestalten, Rechnungen kontrollieren, den Postaus- und -eingang regeln. Auch bei Wohnungsabnahmen war sie dabei. Noch in diesem Jahr zieht die 21-Jährige in ihre erste eigene Wohnung, eine Ein-Zimmer-Wohnung bei der WGH.

Eine Herzensangelegenheit

Bei der WGH beginnen die Weihnachtsvorbereitungen jedes Jahr schon Anfang November. Immer dann werden die Päckchen für die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ gepackt. Schon seit 18 Jahren unterstützt die Genossenschaft die Solidaritätsaktion des christlichen Hilfswerks. Stets im November werden deutschlandweit kleine Pakete mit Geschenken für bedürftige Kinder gesammelt und pünktlich zu Weihnachten verteilt. Im vergangenen Jahr wurden mehr als 252 000 Kartons in Deutschland gepackt. Je zehn Päckchen, gefüllt mit Stiften, Tuschkasten, Kuscheltier, Socken, Auto, Puppe und Naschereien, schickt die WGH auf die Reise. In diesem Jahr ist erneut Osteuropa das Ziel. Für den Versand der Kartons spendet die WGH noch einmal 100 Euro.

Peer Schütte, Geschäftsführer der Beta GmbH

Verlässliche Kooperation auf dem Dach

Wenn demnächst die ersten Mieter in die neuen Wohnungen der Schrodaer Straße 1 ziehen, können sie von Anfang an auch Solarstrom vom eigenen Dach beziehen. „Das neue Gebäude mit seinem großen Flachdach bietet ideale Voraussetzungen für eine gute Stromausbeute“, sagt Peer Schütte. Er ist der Geschäftsführer der Beta GmbH, der Firma, die die Anlage geplant und errichtet hat und in den nächsten 25 Jahren betreiben wird.

Bei Beta war man über regionale Kontakte auf das Projekt der Genossenschaft aufmerksam geworden und hatte sich mit einem Angebot bei der Ausschreibung durchgesetzt. Die Firma versteht sich als Energiedienstleister. Das bedeutet, sie entwickelt, projektiert und betreibt Anlagen sowohl in der Wärme- wie in der Stromerzeugung. „Wir arbeiten bereits in Hamburg mit einer großen Wohnungsgenossenschaft zusammen“, sagt Peer Schütte und begründet, warum er solche Kooperationen besonders schätzt. „Genossenschaften sind sehr verlässliche Partner. In der Regel halten sie ihren Gebäudebestand, was eine langfristige stabile Zusammenarbeit zum beiderseitigen Vorteil ermöglicht“, erklärt er. Zunächst aber wolle man das Vorhaben in der Schrodaer Straße erfolgreich umsetzen und dann schauen, ob sich Möglichkeiten für weitere Projekte ergeben.

Die Solarpaneele, die im Jahr rund 84 600 kWh Strom erzeugen können, sind längst oben auf dem Flachdach montiert. Gegenwärtig werden die Schaltschränke im Haus angeschlossen, über die die Versorgung der einzelnen Haushalte erfolgt. Ob die später einziehenden Mieter das Solarstromangebot von Beta nutzen werden, ist ihre individuelle Entscheidung. „Als Stromlieferant arbeiten wir nach dem sogenannten Mieterstrommodell, das bedeutet, dass unsere Tarife deutlich unter denen des Grundversorgers liegen“, erklärt Peer Schütte. Das ist unter anderem deshalb möglich, weil der meiste am Ort günstig erzeugte Strom dort auch wieder verbraucht wird. Nur der nicht von den Bewohnern verbrauchte überschüssige Strom wird ins Netz abgegeben. Umgekehrt ist natürlich gewährleistet, dass den Bewohnern ausreichend Strom aus dem Netz zur Verfügung steht, wenn die Sonne nicht scheint.

Das Mieterstrommodell wird sich nach seiner Meinung in den kommenden Jahren noch weiterentwickeln. Dynamische Tarife würden dazu anreizen, die Waschmaschine dann anzustellen oder das E-Auto dann zu laden, wenn der meiste Solarstrom verfügbar und dadurch günstig ist. Was auch dafür sorgt, dass Engpässe im Verteilnetz vermieden werden. Aber auch generell betrachtet, sagt Schütte, sei es eine gute Idee, eine Fläche, die sich anders kaum sinnvoller nutzen lässt, dort für die Erzeugung zur Verfügung zu stellen, wo der Strom auch verbraucht wird. Solche Herangehensweisen an die Energiewende stimmen ihn optimistisch, dass sie gelingt.

Peer Schütte ist seit 2022 Geschäftsführer der Beta GmbH. Das Unternehmen gehört zur seit 25 Jahren in Berlin ansässigen PROWIB Unternehmensgruppe. Neben den Energiedienstleistungen gehören auch die Mess- und Abrechnungsdienstleistung zum Firmenprofil. „In Hennigsdorf setzten wir unser erstes Projekt um, aber im Speckgürtel von Berlin haben wir bereits in Königs Wusterhausen und Teltow einige Kunden, darüber hinaus die meisten in einem Radius von etwa 350 Kilometer um Berlin“, erklärt Peer Schütte. Er sagt, dass ihn Energiewirtschaft und Energietechnik schon immer fasziniert haben. Daraus folgt auch seine Begeisterung ganzheitliche dezentrale Energieversorgungslösungen für die Wohnungswirtschaft anzubieten und umzusetzen.

Sendehinweis: LÖWENZAHN
ZDF Sonntag, 17. Dezember 08:10 Uhr
Löwenzahn: Wintertiere – Eiskalte Tricks

Der Dachs heizt mit Biogas

Anders als manche Tiere können wir Menschen unsere Körpertemperatur nicht absenken, um Kälte besser zu vertragen. Wir brauchen es angenehm warm um uns herum, damit bei 37 Grad Celsius in unserem Körper alles so funktioniert, wie es soll.

Um uns herum muss es nicht ganz so warm sein. Unsere Wohnung und unsere Kleidung sorgen dafür, dass genügend Wärme im Körper bleibt. Aber was passiert, wenn wir nicht die richtige Kleidung tragen, zulange in der Kälte sind? Irgendwann fangen wir an zu frieren. Hände und Füße werden kalt, weil weniger Blut durch die Adern fließt. Der Körper beginnt zu zittern. Zittern ist ein Schutzmechanismus, mit dem unser Körper Wärme erzeugt, damit alles auf Temperatur bleibt. Das kann man eine kurze Zeit aushalten. Wie lange - das hängt von unserer Bewegung, der Kleidung, Temperatur, Wind oder Nässe ringsum ab. Es ist aber ein Zeichen, dass wir bald ins Warme müssen, sonst droht eine Unterkühlung. Durch die Kälte wird die Atmung langsamer und unsere Körperabwehr gegen Krankheitserreger schwächer. Wir könnten krank werden.

Tiere dagegen, wie das Rotwild, sind auf den Winter viel besser vorbereitet. Sie fressen sich rechtzeitig ein Fettpolster an, senken ihre Körpertemperatur ab und bewegen sich weniger.

Der Dachs hingegen hat sogar eine Bio-Heizung in seinem Bau, den er im Herbst mit feuchtem Laub polstert. Das Laub wird von Bakterien zersetzt, die dabei Wärme abgeben.

Die Geschichte von Nord auf 42 Seiten

Hennigsdorfer Stadtarchiv gibt Broschüre über Nord heraus

Auch wenn der Stadtteil Hennigsdorf-Nord gerade mal 50 Jahre alt ist, hat er eine interessante Geschichte und die will erzählt werden. Vor einem Jahr hatte das Stadtarchiv dem größten Wohngebiet in Hennigsdorf in der Alten Feuerwache eine Sonderausstellung gewidmet. Nun hat das Stadtarchiv im Nachgang zur Ausstellung über das Wohngebiet Nord eine Broschüre vorgelegt. Unter dem Titel „Ein Stadtteil entsteht“ wird auf 42 Seiten der Werdegang des Wohngebietes festgehalten. Zahlreiche historische Fotos und Dokumente – darunter etliche, die die WGH beigesteuert hat - halten die Planung, den Bau, den Einzug der ersten Bewohner und natürlich das Leben in Nord fest.

Ab 1974 begann mitten im Wald der Bau von 2 500 Wohnungen für 4 700 Menschen. Straßen, Plätze, Kitas, eine Schule und eine Kaufhalle sowie ein Dienstleistungsgebäude entstanden nach und nach. Nicht zuletzt die gerade geschlossene „Volksschwimmhalle“, in der Generationen von Hennigsdorfern die ersten Schwimmversuche unternahmen, gab dem Wohngebiet ein eigenes Gesicht.

„Eine Neubauwohnung war für junge Familien und die Beschäftigten der großen Hennigsdorfer Betriebe Goldstaub.“, schreibt Bürgermeister Thomas Günther in seinem Vorwort. Manche Wohnungen wurden gar verlost. Die 2 500 Wohnungen waren begehrt und schnell vergeben. Etwa zwei Drittel der Wohnungen, genau sind es 1 400, gehören der Genossenschaft.

Viele Erstbezieher sind Nord bis heute treu geblieben. Nach wie vor sind die großzügigen Innenhöfe, Grünflächen und breiten Straßen beliebt bei allen Generationen. Altersgerechtes Wohnen, die Nähe zur Klinik Hennigsdorf und der nahe Wald machen den Standort zu einem besonderen. Mit dem Quartiersentwicklungskonzept, das die Stadtverordneten 2023 beschlossen haben, passiert in den kommenden Jahren einiges an Um- und Neugestaltung.

In der handlichen Broschüre finden sich zahllose Erinnerungen wieder. Bildhaft wird das Leben in den Hausgemeinschaften, das Feiern und Speisen im Hennigsdorfer „Reno“, die SERO-Annahmestelle, Spielen auf Höfen, Bauphasen im Stadtteil und Sanierungsvorhaben nach der Wendezeit erzählt. Was die Annalen alles Schönes preisgeben, dürfte bestimmt zahlreiche Nordlerinnen und Nordler interessieren.

Die Broschüre ist für 10,60 Euro in der Hennigsdorfer Stadtinformation im Rathaus zu haben.

Märchenland-Bilderbuchkino

Kein Schnee, keine Geschenke? Schöne Bescherung. Alles nur, weil Lieselotte vergessen hat, die Wunschzettel vom Bauernhof zur Post zu bringen. Das kann ja „heiter“ werden. Wer die vorgelesenen Abenteuer von Weihnachtskuh Lieselotte am 12. Dezember in der Stadtbibliothek verpasst haben sollte, kann sich das Buch immerhin noch ausleihen. Sonst muss man sich vier Wochen bis zum nächsten Vorleseabenteuer gedulden. Erst am 10. Januar 2024 lädt die Stadtbibliothek wieder zum nächsten Bilderbuch-Kino ein. Allerdings gibt es mindestens eine Möglichkeit, die Zeit zu überbrücken. Selber vorlesen oder die Video-Vorlesereihe „Bianca liest“ der Bibliothek zu besuchen, die man im Internetangebot findet. Sie enthält praktisch das gesamte klassische Märchenprogramm vom „Wolf und den 7 Geißlein“ in Folge 1 bis „Schneewittchen“ in Folge 22. Eingelesen wurden die Märchen von Bianca Thanhäuser, Mitarbeiterin der Stadtbibliothek. Aufgenommen wurden die Folgen in Corona-Tagen, als das öffentliche Vorleseprogramm pausieren musste.

Das ist jetzt wieder anders. Jeden zweiten Dienstag im Monat lädt die Stadtbibliothek 4 bis 7-Jährige und ihre Eltern ein, um ihnen ein neues Kinderbuch vorzustellen. Vorstellen heißt in diesem Fall: vorlesen. Dazu werden die Bilder des Buches mit einem Beamer an eine Leinwand projiziert. Die Geschichte dauert etwa 10 Minuten. In der anschließenden halben Stunde wird ein Motiv aus der Geschichte gemeinsam gebastelt.

Los geht es immer um 16:00 Uhr. Der Eintritt ist kostenlos, auch für die Eltern.
www.ogy.de/zgpv

Übergabe der 4 000. modernisierten Genossenschaftswohnung an ihre Nutzer (1997)

70 Jahre WGH

Mitgliederfotos und Geschichten gewünscht

Am 25. Mai 2024 begeht die WGH ihr 70-jähriges Gründungsjubiläum. Aus diesem Anlass will die Genossenschaft Material für eine künftige Chronik oder Ausstellung sammeln. Wie das Leben der WGH in den vergangenen sieben Jahrzehnten aussah, soll dann gezeigt werden. Dafür sind wir auf die Unterstützung der Mitglieder angewiesen - der jungen genauso wie der alten. Wir wollen Sie bitten, in Ihren Fotoalben oder in der Galerie Ihres Smartphones zu blättern und Fotos rauszusuchen, die das Leben bei der WGH festhalten. Momentaufnahmen der vergangenen 70 Jahre - vom Einzug, der neuen Küche, der Jugendweihe, Silvesterparty, beim Hoffest, Grillen mit den Nachbarn, beim Kindergeburtstag, beim Hochzeitstag oder den ersten Versuchen auf dem Fahrrad. Fotos, die erst vor kurzem entstanden sind, sind für uns genauso interessant wie Bilder aus der Zeit vor 10, 30 oder 50 Jahren. Jede Etappe gehört zur Zeitgeschichte. Nicht nur Fotos interessieren uns. Wir sind auch neugierig auf kleine und große Nachbarschaftsgeschichten, Erlebnisse, die Sie mit der Genossenschaft verbinden. Bestimmt haben Sie einiges zu erzählen.

Bitte schicken Sie Ihre Fotos und die Geschichten in Kurzform an die Wohnungsgenossenschaft „Einheit“ Hennigsdorf eG, Parkstraße 60, 16761 Hennigsdorf, Stichwort 70 Jahre WGH oder per E-Mail an wgh@wg-hennigsdorf.de

Senden Sie uns bitte nur Bilder und Geschichten zu, wenn Sie bzw. die auf Fotos abgebildeten Personen mit deren Veröffentlichung einverstanden sind. Sollten Sie Bilder zurückerhalten wollen, vermerken Sie dies bitte.

Dieter ist besorgt. Mit zerfurchter Stirn schaut er mehrmals täglich auf seine Wetter-App im Handy und muss feststellen, der Spuk ist noch nicht vorbei. Immer neue Schneefelder aus Nordwest machen sich auf den Weg und könnten Hennigsdorf erreichen. Was ihn quält, bringt Astrid, seine Frau, in Hochstimmung. Seit sie die Amazon-Weihnachtswerbung gesehen hat, in der sich drei ältere Damen aus eher wehmütigen Zuschauern am Rodelberg in aktive, von Kindheitserinnerungen beseelte, abenteuerlustige Rodlerinnen verwandeln, ist sie angesteckt und will das auch. Zunächst half Dieters genervtes Augenrollen, ihre Idee etwas in Schach zu halten. Doch vorgestern kam sie mit einer Karte, auf der der Kienastberg bei Finkenkrug verzeichnet war und erklärte mit Nachdruck, da müssten sie unbedingt mal hinfahren. Und wenn der keinen brauchbaren Abhang hätte, so weit weg wäre der Teufelsberg im Grunewald ja auch nicht. Dieter ahnt, wie ihm auf 120 Meter über dem Meeresspiegel der Angstschweiß von der Stirn perlt. Wo würde der Schlitten mit seinen 95 Kilo wohl zum Stehen kommen? Um das Ganze noch aufzuhalten, hoffte er, beim Googeln irgendeine brandenburgische Rodelunfallstatistik zu finden. Bisher Fehlanzeige. Und so ermuntert ihn insgeheim jedes Schneefalltief, das um Berlin und Umgebung einen Bogen macht, denn noch ist die dünne Schneedecke ein schwach wirkender Einwand. „Wir wollen doch nicht mit Rücken unterm Weihnachtsbaum liegen“, hatte er getönt, aber gleichzeitig so getan, als suche er seinen Fahrradhelm, um zum Rodelweltcup aufzubrechen. Doch im Innern beklagte er die schwindenden Gewissheiten: Wintersportwetter mitten im Klimawandel und Ü60 auf berauschender Schussfahrt am Rodelberg … worauf kann man sich noch verlassen?

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag

Geburtstage vom 01.09. bis 31.12.2023

75 Jahre

September Dietrich Schabanowski
September Uwe Klein
September Edeltraud Turski
September Wolfgang Knappe
September Klaus-Dieter Achsel
September Reinhard Grapentin
Oktober Gabriele Hansen
Oktober Waltraud Bachmann
Oktober Annegret Arndt
November Brigitta Schade
November Inge Müller
November Ingrid Fechner
November Antonida Friesen
Dezember Dagmar Lode
Dezember Ekaterina Schlegel
Dezember Peter Kaulfuß

80 Jahre

September Ingrid Globisch
September Friedhelm Beloch
September Ursula Zieger
September Heinz Skwierawski
September Karin Heise
September Angelika Winkler
September Gisela List
September Günter Hentschel
September Gerhard Bumm
September Renate Heise
September Jürgen Schulte
September Monika Ziesel
Oktober Karin Baier
Oktober Dieter Szczesny
Oktober Gerhard Boeck
Oktober Rolf Manzelmann
Oktober Ulrich Müller
Oktober Karl-Heinz Wahsner
Oktober Rolf Wibralski
Oktober Ingrid Bremert
Oktober Fritz Jacob
November Renate Lippert
November Barbara Götsch
November Roswitha Thimian
November Margot Reimer
November Rosemarie Steinke
November Anita Chudalla
November Harald Krienke
November Dieter Behnisch
November Klaus Wiedenhöft
November Ingeborg Schomann
November Günter Oehlert
November Margot Wiegel-Winkler
November Angelika Janowski
Dezember Christel Weigt
Dezember Marianne Olesch
Dezember Marlis Berger
Dezember Christina Hebbe

85 Jahre

September Barbara Kloss
September Jutta Schnabelrauch
September Eva Zakrzowski
September Edeltraut Kokott
September Thea Reuter
September Hanna Conrad
September Helga Hoschke
September Manfred Rantke
September Heinrich Bischoff
September Ilse-Dore Kalliske
September Wolfgang Siegmund
Oktober Heinz Teppich
Oktober Karin Dander
Oktober Dieter Langbein
Oktober Herbert Adamek
Oktober Werner Busse
Oktober Adolf Kirbach
Oktober Konrad Schaedler
November Wiltrud Schaffer
November Renate Albrecht
November Vera Trzensimiech
November Lothar Burmeister
November Horst Makosch
November Lieselotte Glassmann
November Jutta Tracinski
November Elisabeth Swiers
November Frieda Storbeck
November Helga Flatzek
Dezember Ingrid Engel
Dezember Maria Siol
Dezember Kurt Günther
Dezember Waltraud Schumacher
Dezember Kurt Conrad
Dezember Rüdiger Köbe
Dezember Achim Gensch
Dezember Irene Gansel
Dezember Helga Petereit

90 Jahre

September Rose-Maria Friese
September Manfred Hinze
Oktober Marianne Lindner
Oktober Maria Schiemann
November Willi Liebeke
November Klaus Giedke
November Elfriede Ehrenberg
November Inge Badau
Dezember Joachim Peplau
Dezember Horst Fabian
Dezember Christel Brämer
Dezember Christa Schwarze
Dezember Ursula Löschigk
Dezember Karin Langer
Dezember Lore Krüger
Dezember Karl Habenicht
Dezember Adele Bullack
Dezember Edeltraut Wodarz
Dezember Hildegard Mickley

91 Jahre

September Gertrud Wange
September Elisabeth Harfenmeister
November Marga Hahnel
November Horst Groth
Dezember Edith Nadolny
Dezember Ulrich Glowatzki

92 Jahre

September Lore Schnelle
Oktober Gerda Bartlack
November Edith Marquardt
November Heinrich Hendrich
Dezember Magdalena Trabert
Dezember Günter Paddags
Dezember Erich Preuß
Dezember Christa Otto

93 Jahre

September Waltraud Finger
September Günter Ziervogel
September Waldemar Nackowski
November Sigrid Lemme

94 Jahre

November Rita Münzel
November Erwin Pahl
November Gerhard Schenk
Dezember Irene Drechsler
Dezember Konrad Rieck
Dezember Magdalena Burgund
Dezember Rolf Börner

95 Jahre

September Ingeburg Eichstaedt
Oktober Irmgard Lahn
November Erika Bohn

96 Jahre

November Ruth Paproth

97 Jahre

November Siegrid Liedtke
Dezember Kurt Schneider

Wir wünschen viel Gesundheit, Glück und Freude für Ihr weiteres Leben.

Was ist los bei der WGH

Veranstaltungen im ersten Halbjahr 2024

Valentinsbasteln
08.02.2024
10:00 bis 12:00 Uhr
Ort: Klubraum Schönwalder Straße 8 a
Kostenbeitrag: 5,00 €
Anmeldung bei Frau Schneider unter 03302 8091-54

Puppentheater Räuber Hotzenplotz
29.02.2024
16:00 Uhr
Ort: Klubraum Schönwalder Straße 8 a
Anmeldung bis zum 16.02.2024 bei Frau Roßberger unter 03302 8091-31

Osterbasteln
21.03.2024
10:00 bis 12:00 Uhr
Ort: Klubraum Schönwalder Straße 8 a
Kostenbeitrag: 5,00 €
Anmeldung bei Frau Schneider unter 03302 8091-54

Ostereiersuche
26.03.2024
15:00 bis 15:30 Uhr
für Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren
16:00 bis 16:30 Uhr
für Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren
Ort: Post-Spielplatz hinter den Wohnhäusern Friedrich-Engels-Straße 1 bis 7 und 9 bis 15
Anmeldung bei Frau Roßberger, 03302 8091-31

Töpfern
11.04.2024 Töpfern (1. Termin)
25.04.2024 Töpfern (2. Termin)
Klubraum Schönwalder Straße 8 a
Kosten: nach Verbrauch
Anmeldung bei Frau Schneider 03302 8091-54

Balkonpflanzenausgabe
14.05.2024
Weitere Informationen werden noch bekannt gegeben.

Radtour
23.05.2024
Beginn: 10:00 Uhr
Weitere Informationen werden noch bekannt gegeben.
Leitung: Herr Ost
Anmeldung bei Frau Schneider 03302 8091-54

Mieterfest
07.06.2024
15:00 bis 21:00 Uhr
Ort: Parkplatz Schönwalder Straße 8 a

Wir behalten uns Änderungen vor. Bitte informieren Sie sich über unsere Veranstaltungen auch unter ***www.wg-hennigsdorf.de***

Sport und Gesundheit

Seniorensportgruppen
Ort: Klubraum Schönwalder Straße 8 a

Die **Sportkurse 2 und 6** unter der Leitung von Frau Gerent turnen jeden **Mittwoch.**
Kurs 2: 10:00 Uhr
Kurs 6: 11:00 Uhr
Die **Sportkurse 3 bis 5** unter der Leitung von Herrn Schimroszik turnen jeden **Dienstag.**
Kurs 3: 10:00 Uhr
Kurs 4: 11:00 Uhr
Kurs 5: 8:45 Uhr

Seniorentanzgruppen
Ort: Klubraum Schönwalder Straße 8 a
Die **Tanzkurse 1 und 2** unter der Leitung von Frau Dr. Schmohl finden jeden **Dienstag** 14:00 Uhr statt.
Mögliche Terminänderungen teilen Ihnen die Kursleiter mit.

Yoga auf dem Stuhl
unter der Anleitung von Frau Schulz findet jeden **Dienstag** statt.
Anfänger:
16:50 bis 18:00 Uhr,
Fortgeschrittene:
18:00 bis 19:00 Uhr.

Anmeldung für alle Kurse bei Frau Schneider unter 03302 8091-54

Notgeschäftszeiten zwischen den Feiertagen

Unsere Geschäftsstelle, Parkstraße 60, sowie die Hauswartbüros bleiben vom **23.12.2023** bis **01.01.2024** geschlossen.

Reparaturen
Vom 27. bis 29.12.2023 werden Reparaturaufträge nur in dringenden Fällen in der Zeit von 8:00 bis 9:30 Uhr in der Reparaturabteilung telefonisch unter 03302 8091-26 entgegengenommen.

Havariedienst
Wer außerhalb dieser Reparatursprechzeiten einen Havariefall melden muss, kann unseren Bereitschaftsdienst unter der Telefonnummer 0172 3228161 erreichen. Der Bereitschaftsdienst sollte nur bei Störungen wie Rohrbruch, verstopften Hauptleitungen, Ausfall der gesamten elektrischen Anlage sowie der Heizung in der Wohnung, Defekten am Wohnungseingangstürschloss oder Gasgeruch gerufen werden.

WGH-Report mit neuer Erscheinungsweise

Die WGH hat sich entschieden, die Erscheinungsweise ihres Mitgliedermagazins ab dem kommenden Jahr zu verändern und ihr Informationsangebot in zwei gedruckten Ausgaben pro Jahr zu bündeln. Die erste Ausgabe wird künftig im Juni veröffentlicht, eine zweite Ausgabe erscheint rechtzeitig vor den Weihnachtsfeiertagen. Aktuelle Informationen können die Mitglieder und Mieter über das Internetangebot der Genossenschaft abrufen:
www.wg-hennigsdorf.de

Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste

Der Schnee von Ende November ist Schnee von gestern. Ob neuer kommt, gar im Verein mit Eis und Glätte, dazu halten sich die Wetterfrösche noch bedeckt. Aber bei der WGH gilt der Grundsatz: Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste. Dafür stehen wieder mehr als 80 Streuboxen an den unten aufgeführten Standorten bereit. Bei Bedarf wird der Großteil der Wege, wie in den vergangenen Jahren, von zwei Dienstleistungsfirmen geräumt und gestreut. Kleinere Wege auf dem Hof, Hinterausgänge und sonstige Zwischenwege sind davon aus Kostengründen ausgenommen. Sie können von den Mitgliedern nach eigenem Ermessen gefegt und gestreut werden. Den Streusand dafür stellt die Genossenschaft an den bekannten Standorten bereit.

Die Streusandbehälter befinden sich an folgenden Standorten:

Stahlwerk
Akazienweg 4 - 8
(am Zigarettenautomat)
Fontanestraße 23**
Fontanestraße 45**
Fontanestraße 52**
Fontanestraße 61**
Fontanestraße 62**
Marwitzer Straße 5 - 7**
Marwitzer Straße 9 (am Parkplatz)
Marwitzer Straße 17 - 21**
Waldstraße 48**
Waldstraße 55
(am Wirtschaftsweg)
Waldstraße 75
(Ecke Marwitzer Straße 17)

LEW
Amperestraße 1*
Edisonstraße 8*
Edisonstraße 10*
Fontanestraße 141*
Fontanestraße 149**
Fontanestraße 151*
Fontanestraße 155 (Ecke)
Fontanestraße 146*
Fontanestraße 162*
Hertzstraße 1**
Ohmstraße 8*
Schönwalder Straße 5*
Schönwalder Straße 11*
Schönwalder Straße 15 a - d*
Voltastraße 9*

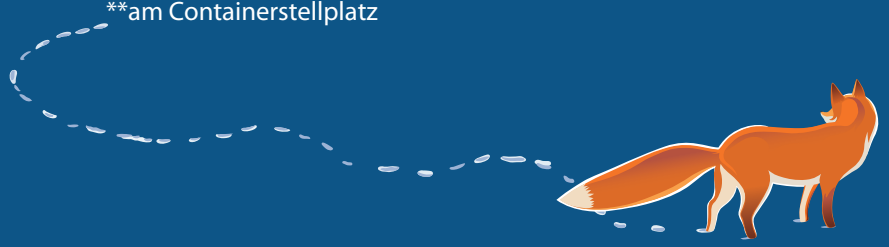
Post
Friedrich-Engels-Straße 9*
Heinestraße 1*
Heinestraße 11*
Heinestraße 21*
Heinestraße 31*
Karl-Marx-Straße 2*
Karl-Marx-Straße 10*
Kirchstraße 14*
Rathenaustraße 63*
Rathenaustraße 73*
Stauffenbergstraße 12*
Stauffenbergstraße 22*
Bergstraße 11*
Nauener Straße 23*
Gartenstraße 1*
Feldstraße 38*
Forststraße 39 (auf dem Hof)
Fontanehöfe 1 (im Innenhof)
Fontanehöfe 2**
Fontanehöfe 3 (im Innenhof)

Paul-Schreier-Viertel
Fontanestraße 114**
Fontanestraße 125*
Fontanestraße 136*
Kleiststraße 5*
Parkstraße 22*
Parkstraße 44*
Parkstraße 54*
Tucholskystraße 5 a**
Paul-Schreier-Straße 1*
Paul-Schreier-Platz 1**
Paul-Schreier-Straße 15*
Paul-Schreier-Straße 17**
Paul-Schreier-Straße 18*
Paul-Schreier-Straße 28*
Paul-Schreier-Straße 39*
Tucholskystraße 3 g*
Tucholskystraße 13*
Tucholskystraße 29*
Tucholskystraße 45*

Nord
Alsdorfer Straße 30**
Alsdorfer Straße 44**
Choisy-le-Roi-Straße 13**
Choisy-le-Roi-Straße 20**
Friedrich-Wolf-Straße 17**
Friedrich-Wolf-Straße 22**
Hradeker Straße 2**
Hradeker Straße 5**
Kralupyer Straße 6**
Kralupyer Straße 14**
Reinickendorfer Straße 15**
Reinickendorfer Straße 21**
Reinickendorfer Straße 37**
Rigaer Straße 13**
Rigaer Straße 27**
Rigaer Straße 37**
Garagenkomplex/
Friedrich-Wolf-Straße

Rehlake
Am Waldrand 41 (am Baum)
Forststraße 8
Rehlake/Ecke Forststraße 24

Hainbuchenstraße
„Wohnpark zur Baumschule“
(auf jeder Mülltonnenstellfläche)

*im Containerstellplatz

**am Containerstellplatz